

## Veranstaltungen

26.-28.03.2025  
**Fernwärme-Kundenanlagen für Experten**  
 in Bad Dürkheim

01.04.2025  
**Grundlagen des Fernwärme-rechts: Der Wärmeliefervertrag**  
 Online

01.-02.04.2025  
**Gefährdungsbeurteilung in der Fernwärmeverteilung**  
 in Frankfurt am Main

02.-03.04.2025  
**Erfahrungsaustausch der Fachkräfte für die Messung von thermischer Energie**  
 in Satow

08.04.2025  
**Grundlagen des Fernwärme-rechts: Rechtliche Grundlagen der Preisänderungsklauseln**  
 Online



10.04.2025  
**Grundlagen des Fernwärme-rechts: Anpassung der Preisänderungsklauseln**  
 Online

28.-29.04.2025  
**Inspektion und Bewertung von Schachtbauwerken**  
 in Weimar

13.-14.05.2025  
**Vermeidung von Korrosion in Fernwärmenetzen**  
 in Nürnberg

**Weitere Informationen unter:**  
[www.agfw.de/veranstaltungen](http://www.agfw.de/veranstaltungen)

**Fragen zu Veranstaltungen?**  
 Dipl.-Betriebsw. Tanja Limoni  
 Tel.: +49 69 6304-417  
 t.limoni@agfw.de



## AGFW-Bestands- und Schadensdatenbank: Weiterer Anstieg „unseres“ Datenbestandes

Zum Jahresende 2024 sind die Bestände auf rund 9.270 km Trassenlänge und über 3.500 Schäden in unserer Datenbank angewachsen.

**Bestands- und Schadensdaten** sind eine wichtige Basis für Prognosen/Planungen zum Sanierungs- oder Reinvestitionszeitpunkt von Fernwärmenetzen. Gemeinsam ausgewertet, z. B. per Schadensrate, können die Daten in jedem Unternehmen einen wichtigen Zukunftsbeitrag leisten.

Wir bleiben dran... Der Datenbestand (der netzbetreibenden AGFW-Mitgliedsunternehmen)

soll auch im Jahr 2025 weiter gesteigert werden. Daher ... **Beteiligen Sie sich bitte (weiterhin) an unserer gemeinsamen Datenerfassung und nutzen Sie zugleich verbesserte Auswertungen unter [www.agfw-bestand.de](http://www.agfw-bestand.de)**

Zum Einstieg bzw. zur leichteren Nutzung unserer Datenbank werden regelmäßig, kostenlos WEB-Schulungen angeboten. Sprechen Sie uns hierzu einfach unter [BS-support@agfw.de](mailto:BS-support@agfw.de) an.

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Frank Gauger  
 Tel.: +49 69 6304-252  
 E-Mail: [f.gauger@agfw.de](mailto:f.gauger@agfw.de)



## Forderungen zur Bundestagswahl

Am 23. Februar findet die Wahl zum 21. Bundestag statt. Wie das ganze Land, steht auch die Fernwärmebranche vor richtungsweisenden politischen Entscheidungen, die in der nächsten Legislaturperiode getroffen werden sollten. Um Ihnen einen kompakten Überblick zu verschaffen, haben wir die aus Branchensicht wichtigsten Punkte der Wahlprogramme zusammengefasst und darüber hinaus klare Forderungen für die kommende Legislaturperiode formuliert.

### 7 Forderungen für eine erfolgreiche Wärmewende

**Rechtsrahmen stabilisieren:** Um die Klimaziele zu erreichen, ist Kontinuität entscheidend. Andauernde und grundlegende Änderungen des Rechtsrahmens schaffen Unsicherheiten und gefährden sowohl Investitionen als auch die Einhaltung der Klimaziele.

**Verlässlichen Förderrahmen schaffen:** Die Fernwärmebranche muss bis 2030 Investitionen in Höhe von rund 43 Mrd. Euro tätigen. Dafür sind langfristige und verlässliche Förderstrukturen unabdingbar. Ein Start-Stopp-Prinzip bei der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) muss daher dringend vermieden werden, ebenso wie eine Anpassung des Fördervolumens auf 3,4 Mrd. EUR pro Jahr unerlässlich ist.

**Wärmelieferverordnung jetzt anpassen:** Die aktuelle Wärmelieferverordnung (WärmeLV) behindert Neuanschlüsse in vermieteten Bestandswohnungen und benachteiligt Fernwärmelösungen gegenüber Eigenversorgung. Eine Weiterentwicklung der Verordnung ist dringend geboten, um effiziente Lösungen zu fördern und Technologieoffenheit sicherzustellen.

**KWKG zukunftstauglich gestalten:** Die Kraft-Wärme-Kopplung bleibt unverzichtbar: Sie bildet auch in Zukunft das Rückgrat einer effizienten und verlässlichen Strom- und Wärmeversorgung, trägt entscheidend zur Versorgungssicherheit Deutschlands bei und ist zentral für das Erreichen der Klimaziele. Das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) schafft hierfür die notwendige Grundlage. Als bewährtes und kosteneffizientes Förderinstrument unterstützt es gezielt Investitionen in KWKANlagen sowie Wärmenetze und -speicher. Um den Herausforderungen der Energiewende gerecht zu werden, muss es zukunftsorientiert weiterentwickelt werden.

**Ausgewogene Novellierung der AVBFernwärmeV angehen:** Eine erfolgreiche Reform der AVBFernwärmeV muss Investitionen in die Dekarbonisierung der Netze angemessen berücksichtigen, um die Ausbau- und Transformationspläne der Unternehmen voranzutreiben und die Klimaziele nicht zu gefährden. Eine ausgewogene Balance zwischen den Interessen von Kunden und Versorgern ist dabei unerlässlich. Gleichzeitig ist eine zügige Anpassung der Verordnung erforderlich, um Planungssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen.

**Einbindung klimaneutraler Wärmequellen verbessern:** Die Erschließung und Integration klimaneutraler Quellen wie Geothermie, industrieller Abwärme, Power-to-Heat sowie von Wärme aus thermischen Abfallbehandlungsanlagen (TAB) sind zentral für die Dekarbonisierung von neuen und bestehenden Wärmenetzen. Eine verlässliche Absicherung und der damit verbundenen Investitions- und Wärmelieferrisiken sowie eine adäquate Förderung sind von zentraler Bedeutung für ein Gelingen der Wärmewende.

**Tempo von Planungs- und Genehmigungsverfahren erhöhen:** Die Geschwindigkeit von Planungs- und Genehmigungsprozessen muss deutlich erhöht werden, um die klimapolitischen Ziele im Wärmebereich zu erreichen. Digitalisierung und rechtliche Anpassungen, wie Genehmigungsfiktionen, können hier entscheidende Fortschritte bringen.

## Wahlprogramme aus Sicht der Branche

**CDU/CSU:** Die Union plädiert für die Abschaffung des Heizungsgesetzes und setzt auf eine technologieoffene Förderung emissionsarmer Wärmelösungen. Die KraftWärme-Kopplung (KWK) wird als unverzichtbares Instrument hervorgehoben. Ein vorzeitiges Kohle-Aus ohne adäquaten Gas- oder KWK-Ersatz wird abgelehnt.

**SPD:** Die Sozialdemokraten bekennen sich klar zu einem Paradigmenwechsel: Weg von einem uneinheitlichen Flickenteppich individueller Lösungen, hin zu mehr gemeinschaftlichen und koordinierten Wärmelösungen. Die SPD hebt hervor, dass Wärmenetze häufig effizienter und kostengünstiger als alternative Ansätze sind. Durch einen Deutschlandfonds soll öffentliches und privates Kapital mobilisiert werden um Investitionsbedarfe, u.a. in Wärmenetze zu realisieren. Zudem fordert sie eine bundesweite Preisaufsicht, um die Bezahlbarkeit nachhaltig sicherzustellen.

**B90/Die Grünen:** Die Grünen sehen Fernwärme als zentralen Bestandteil der Energiewende und fordern eine Verlängerung und Stärkung der BEW. Geringere Stromkosten sollen die Erzeugung klimafreundlicher Wärme stärken ebenso sollen Genehmigungsprozesse optimiert werden. Zur Stärkung des

Verbraucherschutzes soll kurzfristig eine bundesweite Preisaufsicht und langfristig eine Preisregulierung eingeführt werden. Die Finanzierung soll durch eine Mischung aus privatem Kapital und öffentlichen Bürgschaften gestützt werden. Die Gründung von Wärmenetzgenossenschaften soll gefördert werden. Außerdem will man den Drittanbieterzugang erleichtern.

**FDP:** Die Freien Demokraten betonen die Bedeutung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten und lehnen einen Anschlusszwang ausdrücklich ab. Das Heizungsgesetz soll auslaufen.

**BSW (Bündnis Sarah Wagenknecht):** Das Bündnis erkennt die wachsende Bedeutung der Fernwärme an und misst der Geothermie großes Potenzial zu. Sie fordern eine bessere Einbindung industrieller Abwärme in Wärmenetze und die Verlängerung der KWK-Förderung über 2025 hinaus.

**Die Linke:** Die Linke betont, dass in Ballungsräumen kollektive Lösungen in der Wärmeversorgung oft sinnvoll seien und möchte Kommunen und Gemeinden beim Ausbau von Nah- und Fernwärmenetzen unterstützen. Darüber hinaus fordert sie ein Gewinnverbot im Wärmebereich.

**AfD:** Die Alternative für Deutschland lehnt klimapolitische Maßnahmen ab, die auf den „angeblichen Klimaschutz“ basieren. Sie fordert eine technologieoffene Herangehensweise an den Wärmesektor mit der erneuten Verfügbarkeit von günstigem Gas und Heizöl.

Paul Schilling M.A.  
Tel.: +49 160 90121766  
E-Mail: p.schilling@agfw.de



## Klimaneutrale Fernwärme – wie und wo? Auftakt des Netzwerkes in Schneeberg



Was bedeutet die kommunale Wärmeplanung für uns? Wie können Kommunen ihre Wärmeversorgung auf klimaneutrale Quellen umstellen? Wo fängt man als Kommune an und was können regionale Unternehmen dazu beitragen? Fragen, die sich Verantwortliche in Politik und Wirtschaft aktuell stellen, für die es aber keine Musterlösung gibt. Daher sind Netzwerkangebote und ein Erfahrungsaustausch gern genutzte Möglichkeiten, sich mehr Wissen rund um die klimaneutrale Wärmeversorgung anzueignen. Janice Kaiser, Geschäftsführerin der Stadtwerke Schneeberg GmbH, hat deshalb für die Region Schneeberg und das Erzgebirge die Patenschaft auf der Plattform Grüne Fernwärme des AGFW übernommen. Sie möchte ihre Erfahrungen mit der grünen Fernwärme weitergeben.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Schneeberg begrüßte sie zusammen mit Bürgermeister Ingo Seifert die Interessierten im Kulturzentrum Goldne Sonne. Die Stadtwerke arbeiten aktuell an einem Projekt zur Tiefengeothermie und Janice Kaiser gab Einblicke in ihre langjährigen Erfahrungen mit Blockheizkraftwerken und der Erkundung von Erdwärme und weiteren Quellen. Frank Espig vom AGFW stellte kurz den rechtlichen Rahmen dar, in dem die Wärmeplanung stattfindet und stellte die Angebote und Tools der AGFW-Initiative „Plattform Grüne Fernwärme“ vor. Dazu zählte neben dem Werkzeugkasten auch ein kurzer Überblick über die aktuelle Förderlandschaft. Welche Rolle die Gemeinden beim Übergang zur Klimaneutralität haben, verdeutlichte Rechtsanwalt Michael Köppl in seinem Vortrag. Er ging dabei auf die Wärmeplanung nach den Leitfäden des AGFW ein und zeigte auf, wie wichtig eine Beteiligung der Bürger und Unternehmen ist. Im Anschluss hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich untereinander auszutauschen.

Weitere Informationen zur Plattform gibt es unter:  
[www.gruene-fernwaerme.de](http://www.gruene-fernwaerme.de)

Dipl.-Wirt.-Ing. Harald Rapp  
Tel.: +49 69 6304-418  
E-Mail: h.rapp@agfw.de

